

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Torsten Hofer (SPD)**

vom 14. Oktober 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. Oktober 2020)

zum Thema:

Unfallgefahr: frei liegende Wege-Einfassungen mit Stahlkante im Bürgerpark Pankow sowie im Schlosspark Niederschönhausen

und **Antwort** vom 29. Oktober 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 02. Nov. 2020)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Torsten Hofer (SPD)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

**auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/25247
vom 14. Oktober 2020**

**über Unfallgefahr: frei liegende Wege-Einfassungen mit Stahlkante im Bürgerpark
Pankow sowie im Schlosspark Niederschönhausen**

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher das Bezirksamt Pankow von Berlin um Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie wird in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

Frage 1:

Inwiefern hat das Land Kenntnis davon, dass im Bürgerpark Pankow (z.B. auf Höhe des Kinderspielplatzes sowie der Skateanlage / Leonhard-Frank-Straße) und im Schlosspark Niederschönhausen (z.B. auf Höhe des Eingangs Schlossallee [Drängelgitter] / Lindenberger Straße) an einigen Stellen Wege-Einfassungen / Grünflächenbegrenzungen mit Stahlkanten aus Edelstahl existieren, die inzwischen frei liegen (z.B. vom Fußverkehr „ausgelatscht“ oder vom Regen ausgewaschen wurden) und die eine Stolpergefahr für Fußgänger/innen und eine Sturzgefahr für Radfahrer/innen darstellen?

Antwort zu 1:

Das Bezirksamt Pankow hat hierzu mitgeteilt:

„Die Rasenkantenbänder werden üblicher Weise in vielen Grünanlagen als Begrenzung von wassergebundenen Wegen eingebaut. Da sie die Wege begrenzen und nicht in den Wegen liegen, ist eine Stolpergefahr nur dann vorhanden, wenn Fußgängerinnen/Fußgänger oder Radfahrerinnen/Radfahrer unzulässigerweise die Wege verlassen.“

Frage 2:

Aus welchem Grund werden solche Stahlkanten verbaut? Welche Vorteile und welchen Mehrwert haben sie für die Bevölkerung und für unsere Grünanlagen?

Antwort zu 2:

Das Bezirksamt Pankow hat hierzu mitgeteilt:

„Wassergebundene Wege benötigen eine Begrenzung zu den benachbarten Vegetationsflächen, damit das Wegesubstrat sich nicht mit dem Boden der Vegetationsflächen mischt und die Vegetation nicht den Weg erobert. In den beiden Parkanlagen spielten bei der Entscheidung, diese Begrenzung mit Stahlkanten vorzunehmen, neben den geringen Kosten insbesondere auch Gründe des Gartendenkmalschutzes eine Rolle, da diese besonders unauffällig sind.“

Frage 3:

Inwiefern ist beabsichtigt, diese potenziellen Unfallstellen, z.B. durch Aufschüttungen mit Sand oder indem man auf den Einbau solcher Stahlkanten verzichtet, sicherer zu gestalten? Inwiefern ist beabsichtigt, diese Stahlkanten zu entfernen?

Antwort zu 3:

Das Bezirksamt Pankow hat hierzu mitgeteilt:

„Die Entfernung der Rasenkantenbänder ist nicht beabsichtigt. Die Alternative zur Stahlkante wären Betonkantensteine, die hier aus optischen und Gartendenkmalschutzgründen ausgeschlossen sind.“

Berlin, den 29.10.2020

In Vertretung
Stefan Tidow
Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz